

# Die Dringlichkeit der Stunde: **SYNODALITÄT LEBEN**

Als Glieder der Kirche sind wir Teil des gläubigen Volkes Gottes, Pilger, die gemeinsam in dieselbe Richtung gehen, als missionarische Jünger Jesu, der Weg, Wahrheit und Leben ist, die dazu berufen sind, allen Männern und Frauen unserer Zeit das Reich Gottes, das in unserer Mitte gegenwärtig ist, durch unserm Leben zu verkünden.

Der Ausdruck Synodalität gehört zum Vokabular von Papst Franziskus, das eine erneuerte Vision der Kirche zum Ausdruck bringt. "Genau dieser Weg der Synodalität ist das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet. Was der Herr von uns verlangt, ist in gewisser Weise schon im Wort „Synode“ enthalten. Gemeinsam voranzugehen – Laien, Hirten und der Bischof von Rom –, ist ein Konzept, das sich leicht in Worte fassen lässt, aber nicht so leicht umzusetzen ist.“ (Ansprache von Papst Franziskus bei der Gedenkfeier zum 50. Jahrestag der Errichtung der Bischofssynode, 17.10.2015).

Papst Franziskus hat eine neue Bischofssynode zum Thema **"Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung"** einberufen.

Das Neue an den jüngsten Synoden seit Amoris Laetitia oder der Amazonien-Synode ist die Teilnahme aller Getauften, die, als Volk Gottes versammelt, gemeinsam hören und miteinander sprechen, im Geist den Willen Gottes erkennen und ihren missionarischen Eifer erneuern.

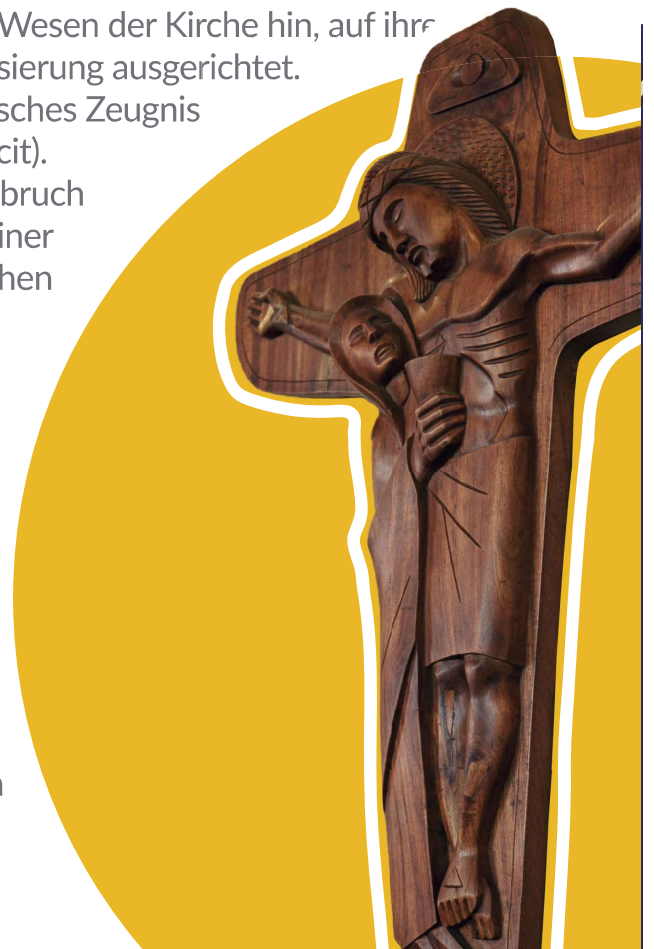
Die Synodalität verweist uns auf das eigentliche Wesen der Kirche hin, auf ihre konstitutive Wirklichkeit und ist auf die Evangelisierung ausgerichtet.

Es ist ein Weg, kirchlich zu sein und ein prophetisches Zeugnis für die Welt (vgl. die Rede von Papst Franziskus, cit).

Wir erleben in der Kirche einen Kairos, einen Einbruch des Göttlichen, ein Gnadenereignis, das uns zu einer tiefgreifenden persönlichen und gemeinschaftlichen Umkehr drängt.

In diesem Sinne ist die Synodalität in erster Linie ein Wirken des Geistes, das die Kirche tiefgreifend erneuert, das jeden von uns in seinen Bindungen, in seinem sozialen Zusammenleben umwandelt und das unsere Kriterien, Gefühle und Entscheidungen beeinflusst.

Öffnen wir unseren Verstand und unser Herz für diesen Impuls, der uns zu einem gemeinschaftlichen Prozess des demütigen und offenen gegenseitigen Zuhörens auf der Suche nach dem Willen Gottes führen wird, um wahrhaftig auf den Schrei der Menschheit zu antworten.



Unser internationales Kapitel ist eine Gelegenheit, die Stunde der Synodalität zu leben, gemeinsam in geschwisterlicher Gemeinschaft unterwegs zu sein und im Geist Einsichten zu gewinnen, die uns mit einem neuen missionarischen Eifer erfüllen.

Einige Anregungen für unser Generalkapitel:

- Hören wir auf das Leben durch die Beteiligung aller (Ehepaare, Gemeinschaften, territoriale Leitungen usw.) nicht nur durch Anträge, sondern auch durch Erfahrungen, Wünsche und Bedürfnisse gefördert werden, in der Überzeugung, dass dies ein Ausdruck des Glaubenssinns ist, der hilft zu erkennen, was wirklich von Gott kommt.
- Ein Kapitel, das ein Fest der Begegnung und der brüderlichen Verbundenheit sein wird, das die Barrieren der Sprache und der kulturellen Unterschiede überwindet.
- Ein wahres Coenaculum, ein Einbruch des Geistes, der uns die Erfahrung schenkt, den Reichtum der verschiedenen Originalitäten zu schätzen und die Gemeinschaft bei allen Diskussionen und Entscheidungen, die getroffen werden, zu leben.
- Mögen wir verwandelt an unsere Heimatorte zurückkehren, weil wir mehr zu Geschwistern geworden sind, mehr Jünger des Herrn, damit wir, bewegt von konkreter Nächstenliebe, hinausgehen können, um allen Menschen zu begegnen.
- Mögen wir nie aufhören, auf eine ständige Umkehr hinzuarbeiten, die sich nach dem verwandelnden und heiligenden Wirken der Gegenwart Gottes sehnt und dafür offen ist.

Bundeskönigin, Mutter unseres Familienbundes, versammle uns in geschwisterlicher Gemeinschaft in der Erwartung des Heiligen Geistes.

Mario und Marines Martínez, Territoriale Leiterfamilie, Argentinien

